

Arbeitern glänzend, besonders in der Mitte, mit zerstreuten groben Punkten. Die Thoraxseiten sind über den Mittel- und Hinterhöften dicht fingerhutartig punktirt. Der erste Knoten des Stielchens ist etwas länger als dick und hält in dieser Beziehung fast die Mitte zwischen *E. nitens* und *californicum*, die obere Fläche des zweiten Knotens ist fast quadratisch, vorne kaum schmaler als hinten und so lang als in der Mitte breit; der erste Knoten ist oben bei kleinen Arbeitern glatt und stark glänzend mit einzelnen Punkten, bei grossen Arbeitern theilweise glatt, theilweise chagrinirt mit grösseren gestreckten Punkten, seitlich ist er fingerhutartig punktirt oder chagrinirt, der zweite Knoten ist oben glatt, der Hinterleib ist glatt. Die Krallen einfach.

Mit *E. californicum* sehr nahe verwandt, unterscheidet sich der Arbeiter der neuen Art insbesondere durch den Mangel der Augen und die quere Kante am Pronotum, welche dem *E. californicum* vollkommen fehlt.

Männchen (*Labidus*). Körperlänge 11—11.5 mm., Länge der Vorderflügel 9.3 mm. Kopf, Thorax und Petiolus schwarz, das erste Hinterleibssegment dunkelbraun, die übrigen Segmente gelbroth, das letzte mehr röthlichgelb, die Oberkiefer, der Vorderrand des Kopfes, die Fühler und Beine rostroth, der Fühlerschaft und die Hüften mehr braun. Der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes dicht und fein gelb anliegend pubescent, längere abstehende Haare finden sich nur an den Mandibeln, am Kopfe, am Fühlerschafte, am Metanotum und am Petiolus. Die Mandibeln sind ziemlich drehrund und bogig gekrümmt, so dass bei geschlossenen Oberkiefern zwischen diesen und dem Clypeus ein fast halbkreisförmiger Zwischenraum frei bleibt. Das erste Glied der zweigliedrigen Kiefertaster dick, um $\frac{1}{3}$ länger als etwas vor der Mitte dick, das zweite dünn, $1\frac{2}{3}$ so lang als das erste; die Lippentaster dreigliedrig, deren erstes Glied sehr kurz, das zweite lang und dünn, das dritte ebenso lang und mässig dünn, in der Mitte etwas dicker. Der Kopf ist glatt und stark glänzend, stellenweise punktirt. Der Clypeus hat keine Höcker. Die Stirnleisten, welche so wie bei *L. sulcatus* Mayr eine tiefe Längsfurche zwischen sich fassen, sind lang, divergiren mit ihrer hinteren Hälfte und reichen bis in die Höhe des vorderen Punktauges, so dass dasselbe zwischen den Enden derselben liegt. Die